



## *Zur Geschichte des Nackenheimer Rathauses*

Bis ins 15. Jahrhundert fanden in „Nackenheim“ Amtshandlungen des Dorfgerichts und der Ortsverwaltung im Freien statt unter einem Baum im Fronhof des Mainzer St. Stephanstifts, das die Ortsherrschaft besaß. Im 16. Jahrhundert wurde auf dem Stifftsgelände ein Rathaus gebaut, vor dem die Erbhuldigung für den neuen Ortsherren, den Mainzer Kurfürsten, im Jahre 1616 von den Einwohnern des „Fleckens Nackenheim“ geleistet wurde. Dieses alte Rathaus mußte 1751 einem Fachwerk-Neubau weichen.

Im oberen Stockwerk waren ein Raum für das Ortsgericht und ein Beratungszimmer untergebracht. Im Erdgeschoß befand sich ein Feuerlöschgeräteraum mit den ledernen Löscheimern und die Gerätschaften des Eichmeisters, der die Weinfässer nachmessen und mit Brandzeichen eichen mußte. Daneben war eine Arrestzelle, im Volksmund „Kittje“ genannt, in der auf kurze Zeit Missetäter einsitzen mußten. Als erster Schultheiß amtierte Paul Kertz (1749 - 63) in dem neuen Rathaus.

1792, nach dem Einmarsch der französischen Revolutionsarmee, war im Rathaus eine Kommandantur unter dem Bürgergeneral Daniel Stamm eingezogen. 1793 wählte die Bürgerschaft an Stelle des Schultheißen Johannes Herd zum „Maire“ den Ortspfarrer Dr. Karl Melchior Arand. Während der kurzen Besatzungszeit im Jahre 1796 setzten die Franzosen Wilhelm Jans als „Agent municipal“ ein. Ab 1797, als Nackenheim auf 17 Jahre zu Frankreich gehörte, amtierte im Rathaus nur ein Adjunkt; der Maire saß in Bodenheim. Diese Verwaltungsregelung als Doppelgemeinde behielt auch das Großherzogtum Hessen ab 1816 bei. Der Bodenheimer Bürgermeister war auch für Nackenheim zuständig. 1822 bekam Nackenheim eine eigenständige „Großherzogliche Hessische Bürgermeisterei“ unter dem Bürgermeister Johann Schneider (1822/31).

Über dem Rathausportal mit Ortswappen und der Jahreszahl 1751 war eine Nische, in der vermutlich einmal die Statue des Ortspatrons St. Stephan stand, seit der französischen Revolution verwaist. Erst 1931 wurde dort auf Antrag des Ratsmitgliedes Dr. Franz Usinger eine Madonnenfigur „Friedenskönigin Maria“ zur „Danksagung für die Rheinlandbefreiung“ aufgestellt. Unter der Naziherrschaft mußte die Figur entfernt werden, bis sie 1945 nach Kriegsende wieder ihren Platz einnehmen konnte.

1937 wurde das Rathaus renoviert und besonders im Erdgeschoß umgestaltet. 1951 wurde eine Dachgaube eingebaut. Seit 1972 werden wesentliche Verwaltungsaufgaben von der Verbandsgemeindeverwaltung in Bodenheim wahrgenommen. Das Rathaus ist Amtssitz des Ortsbürgermeisters.

Werner Lang